

Annäherungen

12



Der Sohn des Apothekers Restaurationszeit (1819–1840)

24



»Geliebte Heimat, Havelland« 13 Das historische Jahrhundert 14 Namen. Theodorus Victor 18 Spatenstiche auf einem »weiten Feld« 21

Kindheitsgehege 27

Die Eltern 27 Eine Provinzstadt wie ein zu großer Staatsrock 29 Die neue, ferne Apotheke 32 »So sind die Märker« 32

Die Stadt an der Ostsee 33

»Wenn es nur Mama gefällt« 33 Die Poesie Swinemündes 33 Privatunterricht 36 Theodors »Geschichten Buch« 37

Die Mutter 38

Vorfahren und Wunschverwandte jenseits des Rheins 40

Hugenottenerbe und -tradition 41 Die Fontanes und die Labrys 41 Phantasiespiele 43 »Mein französisches Gefühl« 46

Guckkastenbilder 48

»Waverley«-Emotionen 48 Historische Momentaufnahmen 48 Janina und Navarino 50 Grochow und Ostrolenka 52

Schuljahre 53

»Civibus aevi futuri« 53 Berlin. August und Philippine Fontane 55 Emilie, das »Ciocciarenkind aus den Abruzzen« 57 Die Gewerbeschule 58

Minna Krause, das »Mädchen von Vineta« 59

Apothekerlehre 62

Begegnung mit einem Bourgeois 62 »Car tel est notre plaisir« 63 »Fritz Katzfuß« 64 Die erste Veröffentlichung – »Geschwisterliebe« 66

Hölzerne Schmetterlinge
und eiserne Lerchen
Literarischer Vormärz und Revolution
(1840–1849)

74



Thronwechsel in Preußen 67

Literarisch-politische Zirkel 67 Friedrich Wilhelm IV. 69
Lesecafés, Stammbuchverse 72 Burg. »Eine Roma unsrer
Zeiten« 73

Leipzig 76

Robert Binders Zeitschrift »Die Eisenbahn« 76
Der »Herwegh-Klub« 78 Erinnerungen an 1813 81
Gescheiterte Pläne 82

Wilhelm Wolfsohn 83

Dresden 85

Das deutsche Florenz 85 Erste Korrespondenzen 88
Dresdner Theater 89 Shakespeare, John Prince und die
Kornesetzdichter 89

Letschin 91

Das »Schloß der Väter« 91 »Abednego der Pfandleiher« 93
»Zwei Post-Stationen« 95 Nornen und Seegespenster 96

Militärjahr und erste Englandreise 96

Gardegrenadier 96 Auf dem »Courier« und dem
»Monarch« 98 England 1844 99 »Der Typus einer jungen
Berlinerin« 103

Bernhard von Lepel 103

Der »Tunnel über der Spree« 106

»Studenten, Leutnants, Refrendare« 106 Naturballaden
und soziale Balladen 110 »Preußenlieder« 111
Englisch-Schottisches 112

Unruhige Übergangsjahre 113

Literarische Kontakte und Publikationen 113 Emilie in
Liegnitz 113 Verlobung 114 Hoffnung auf die Revolu-
tion 116

1848 119

Die Märzrevolution in Berlin 119 »Preußen war eine
Lüge« 120 Bethanien 122 Das »Karl-Stuart«-
Fragment 122

Schreiben für Manteuffel
Nachmärzliches Berlin und
viktorianisches London (1850–1858)

124



»Freier Schriftsteller« 127

Die »Dresdner Zeitung« 127 Heirat 129 George 130
v. Manteuffels »heilige Hallen« 130 Der Plan eines Epos
»Barbarossa« 131

England 1852 132

»Pas pleurer« 133 Dickens und Thackeray 138 »Ein
Sommer in London« 139 Hastings 141

Emilie – die ersten Ehejahre 141

Die Argonauten von Berlin 144

Allerlei Literatur 144 »Ascania« unterliegt »Argo« 145
Die »Persönlichkeit eines feinen Schauspielers« 148
Privatunterricht 149

Wilhelm und Henriette von Merckel 150

Die »Deutsch-englische Correspondenz«.

Londoner Theater 152

Krimkrieg und preußische Politik 152 Prussia House und
Café Divan 153 Der Konkurrent Schlesingers 154
Londoner Theater 156

Zwei Metropolen 157

Im Dienst des Gesandten 157 Süddeutsche Reise 158
Paris 159 Politik. »Der preußische Agent Fontane« 160
Der Aufstand in Indien 162

Journalistenjahre in England 162

»Zirkelschlag um London« und Reisen ins Landes-
innere 162 »Aus Manchester« 164 Exkurs:
»Wolsey« 165 Salzbrunn oder Edinburgh? 167

Schottland 168

Stationen einer poetischen Reise 168 Geschichte und
Literatur 168 Maria Stuart 172 Scott, Burns,
Shakespeare 173

Die Kreuzritter und der Minstrel Regentschaft, Verfassungskonflikt und Einigungskriege (1859–1870)

176



Rückkehr nach Deutschland.

Die »Neue Ära« 178

Zwischenspiel an der Isar 179 Ausscheiden aus dem
Regierungsdienst 180 »Angebetetes Haupt« des
Tunnels 181 »In Achtung gebietender Korpulenz« 183

Paul Heyse 183

Beginn der »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« 186

Ankündigungen 186 »In den Spreewald« 187
»Beschreibung des Dorfes Carwe bei Wustrau« 187
Der »Frachtwagen« im »Tempel des Ruhmes« 192

Ein »unechter« Korrespondent 193

Der Weg zur Kreuzzeitung 193 Redaktionelle Arbeit 194
Atelier- und Ausstellungsbesuche 196 Politische Aktivi-
täten 197

Wilhelm Hertz 199

»Die Grafschaft Ruppin« und

»Das Oderland« 201

»Brandenburgisch Ehrengeschmeid« 201 »Wer den Adel
abschaffen wollte ...« 202 »Die Grafschaft Ruppin« 203
»Das Oderland« 205

Ein »Minstrel als Amateurstrategie«.

Dänemark und Böhmen 206

»Der Schleswig-Holsteinsche Krieg im Jahre 1864« 206
»Reisebriefe vom Kriegsschauplatz« in Böhmen 208
»Der deutsche Krieg von 1866« 209 Ludwig von Decker
und sein Verlag 212

Theodor Storm 214

Frau von Merckels Aufzeichnungen.

Tod der Eltern. Fontane kündigt 217

Ein Familienporträt in Etappen 218 Tod der Eltern 220
Trennung von der Kreuzzeitung 222

Der Minstrel als Kriegsgefangener 223

»Ins alte romantische Land« 224 Die weißen und die
schwarzen Kugeln 226 »Kriegsgefangen« 227
Das Ehrenwort von Oléron 229

Parkettplatz 23
Theater und Literatur im neuen Reich
(1871–1878)

230



»Aus den Tagen der Okkupation«.

Das dritte Kriegsbuch 233

Noch einmal auf den Spuren Jeanne d'Arcs 233

Napoleon III. 236 »Der Krieg gegen Frankreich
1870/71« 238 »Einzug« (1871) 239

Die Wangenheims 240

»Da sitzt das Scheusal wieder« 243

Die »Vossische Zeitung« 243 Gutzkows »Der Gefangene
von Metz« 246 Ein »Theater-Fremdling« 249 Theater
der »Gründerzeit« 249

Literaturkritische Vorarbeiten des
Romanciers: Scott, Alexis, Freytag 251

Julius Rodenberg 251 »Walter Scott« 252 Willibald
Alexis 254 Gustav Freytags »Die Ahnen« 255

Fortsetzung der »Wanderungen«.

Schwester Elise 256

»Havelland« 256 »Die Grafschaft Ruppin« und »Das Oder-
land« in Neuauflagen 256 »Historisch-romantisches-
Lüderlichkeits-Material« 257 »Spreeland« - »je pauvre
die Gegend, desto besser das Buch« 259

Berliner Wohnungen, Sommerfrischen,
Italienreisen 263

Sommerfrischen 264 Die Italienreisen 264

Anton von Werner 270

Abschluß der Kriegshistorik.

Akademiesekretär 272

»Der Krieg gegen Frankreich« vollendet 273 Bestellung
als Akademiesekretär 274 Die Entlassung 276

»Zuletzt ... schreibt man doch sich selber zu Liebe« 278

Mathilde von Rohr 279

Wege des Erzählers. »Vor dem Sturm« 281

»Arbeit und Inhalt meines Lebens« 281 Rezensionen und
Stellungnahmen 282 Kunst des Gesprächs 285 Fontane
eröffnet »einen kleinen Romanschriftsteller-Laden« 286

Emilie und die Freunde, 1878.

Mete und Stockhausen 286

Ein Briefwechsel 286 Ein »Sinnen-, nicht ein Gesinnungs-
Fehler« 290

Der Romancier und der »Schwefelgelbe«
Die Bismarckzeit wird Literatur
(1878–1889)

292



Wege des Erzählers. Historismus und
Zeitroman 296

»Allerlei Glück« 296 »Grete Minde« 298
»Ellernklipp« 300

Wege des Erzählers. Preußen in
Stagnation und Krise 302

»Eine Erzählung aus der Zeit des Regiments Gens-
darmes« 302 »Unterm Birnbaum« 306 Politisch-
satirische Fragmente 306

Wege des Erzählers. Salonromane 308

»L'Adultera« 308 »Graf Petöfy« 311 »Cécile« 314

Richard Wagner 318

Wege des Erzählers.

Einfache Lebenskreise 321

»Irrungen, Wirrungen« 321 »Stine« 323 »Mathilde
Möhring« 325

Die anderen und das Ich 327

»Christian Friedrich Scherenberg und das literarische
Berlin von 1840 bis 1860« 327 Die Berliner Französische
Kolonie. Prologe und Toaste 329 Friedels Verlag 330
Potsdamer Straße 134 c 331 Georges Tod. »Lear mit
Cordelia« 332

Alterslyrik. »Die gesellschaftliche Stellung
des Schriftstellers« 334

»Sie kennen ja unsren berühmten Sänger« 334
»Unverändert der Deine« 335 »So und nicht anders« 336
»Catilinarische Existenzen« 337

Friedrich, Menzel, Sanssouci 339

Dreikaiserjahr und siebzigster
Geburtstag 344

Tod Wilhelms I. 344 »Fünf Schlösser«. Ernst von Wilden-
bruch 344 Bayreuth 348 »Theodorus Victor« 349

Gerhart Hauptmann 350

Anhang

412

Abkürzungen 413 Anmerkungen 415 Literatur 421
Erwähnte Werke Fontanes 424 Register der Zeitungen,
Zeitschriften, Jahrbücher und Lexika 427 Namen-
register 429 Abbildungsnachweis 446

Das Faksimile der Handschrift auf dem Schmutztitel läßt Fontanes stilistische Bemühungen um eine Schlüsselszene seines letzten Romans erkennen. In der Druckfassung lauten die Worte Melusines: »Ich respektiere das Gegebene. Daneben aber freilich auch das Werdende, denn eben dies Werdende wird über kurz oder lang abermals ein Gegebenes sein. Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben. Und vor allem sollen wir, wie der Stechlin uns lehrt, den großen Zusammenhang der Dinge nie vergessen« (»Der Stechlin«, 29. Kapitel).